

Hamburg, 2. Juli 2023

Michelgruß zum 4. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Galatien grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Galater 6, 2).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in der Türkei und in Syrien und an so vielen weiteren Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten.

Psalm 43, 3a

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

Psalm 42, 2-3a. 6

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten.

Psalm 43, 3a

Lied: EG 495 O Gott, du frommer Gott

1. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben,
ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben:
gesunden Leib gib mir und dass in solchem Leib
ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, dass ich tu mit Fleiß, was mir zu tun gebühret,
wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet.
Gib, dass ich's tue bald, zu der Zeit, da ich soll,
und wenn ich's tu, so gib, dass es gerate wohl.

3. Hilf, dass ich rede stets, womit ich kann bestehen;
lass kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen;
und wenn in meinem Amt ich reden soll und muss,
so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruss.

Predigttext: 1. Petrus 3, 8-17

8 Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig.
9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr,
weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt. 10 Denn »wer das Leben lieben und gute Tage
sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht
betrügen. 11 Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach.
12 Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das
Angesicht des Herrn aber sieht auf die, die Böses tun« 13 Und wer ist's, der euch schaden könnte,
wenn ihr dem Guten nacheifert? 14 Und wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so

seid ihr doch selig. Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht; 15 heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, 16 und das mit Sanftmut und Ehrfurcht, und habt ein gutes Gewissen, damit die, die euch verleumden, zuschanden werden, wenn sie euren guten Wandel in Christus schmähen. 17 Denn es ist besser, wenn es Gottes Wille ist, dass ihr um guter Taten willen leidet als um böser Taten willen.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Liebe Gemeinde,
haben Sie die Worte aus dem ersten Petrusbrief noch im Ohr?
Ich muss zugeben: Beim ersten Lesen sind die Worte an mir irgendwie komplett vorbeigerauscht.

Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig...
So ging es los.

Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort...
Und so ging es weiter.

Es geht um das ethisch richtige Verhalten in der christlichen Gemeinde untereinander und um den richtigen Umgang mit den Menschen in der nichtchristlichen Umwelt.

Sollte also auch für uns heute durchaus interessant oder sogar wegweisend sein.

Aber warum bleiben diese richtigen und sinnvollen Ermahnungen dann nicht hängen?

Zumindest nicht bei der Pastorin? Ich vermute, es ist einfach ein Zuviel.

Auch wenn es alles richtig und wichtig ist, was da aufgezählt wird – es ist gleichzeitig auch eine heillose Überforderung. Die Ermahnungen zum richtigen Verhalten werden wie Perlen einer Perlenkette aufgezogen, eine reiht sich an die nächste und die fertige Kette trägt den Titel: So geht wahre Christusnachfolge.

Und ich muss wirklich sagen: mich überfordert das. Wenn ich mir diese Kette umlege, dann fühlt sie sich eher an wie eine Schlinge, die mir die Luft zum Atmen nimmt, als wie ein Schmuckstück, das ich stolz und gern trage. Wenn ich all das umsetzen könnte, wäre ich eine Heilige. Bin ich aber natürlich nicht.

Und das möchte man ja vielleicht auch nicht so richtig, denn wie hat die Mystikerin Theresa von Avila schon im 16. Jahrhundert in ihrem Gebet des älter werdenden Menschen so schön formuliert:

„Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich möchte kein Griesgram sein, aber auch keine Heilige, denn mit ihnen lebt es sich so schwer.“

Theresa von Avila selbst ist zwar inzwischen heilig gesprochen worden, aber ihre Worte nehmen so wunderbar humorvoll auf, was mich überfordert: Immer alles richtig zu machen, ist gar nicht immer nur gut, sondern kann für andere schwer auszuhalten sein.

„Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich möchte kein Griesgram sein, aber auch keine Heilige, denn mit ihnen lebt es sich so schwer.“

Das ist wirklich entlastend, finde ich. Denn so viel Mühe ich mir auch gebe, ich bin nicht immer so mitfühlend oder barmherzig wie ich könnte. Ich mache Fehler, reagiere manchmal wütend oder genervt, wo es eigentlich nicht sein müsste, vergreife mich vielleicht auch mal im Ton – um nur mal ein paar kleine Beispiele zu nennen. Ich nehme an, wenn Sie so über sich selbst und ihr Verhalten nachdenken, wird es Ihnen ähnlich gehen...

Wir sind nun mal ganz normale Menschen mit Stärken und Schwächen, wir machen immer wieder Fehler, die andere verletzen.

Wir sind keine perfekten Heiligen. Dank Theresa von Avila wissen wir aber, dass das auch gar nicht erstrebenswert sein muss – damit machen wir den anderen das Leben auch nicht nur leichter. Menschen, die niemals Fehler machen, machen anderen Angst. Vor ihnen fühlt man sich leicht klein und unzulänglich. Und das wäre dann auch nicht barmherzig, immer fehlerlos zu sein. Es geht also nicht darum alles perfekt zu machen, sondern – um bei Theresa von Avila zu bleiben – „so liebenswert wie möglich zu sein“. Und das lässt mich gleich entspannter auf die Worte aus dem ersten Petrusbrief schauen und weiterlesen:

Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt.

Segnet, weil ihr dazu berufen seid.

Wie konnte das nur zuerst an mir vorbeirauschen? Wahrscheinlich hat sich dieser Halbsatz irgendwie hinter den anderen Ermahnungen versteckt oder die Ermahnung haben sich mit ihrem fordernden Ton so in den Vordergrund gedrängt, dass ich ihn nicht richtig wahrgenommen habe.

Segnet, weil ihr dazu berufen seid.

Dieser Satz kommt tatsächlich ganz anders daher als die anderen Ermahnungen. Segnen – das ist ja nichts, was ich an mir selber tun kann, beim Segnen geht es nicht darum, wie **ich** bin, wie **ich** mich verhalte oder was **ich** tue. Im Segnen gebe ich etwas weiter.

Es ist immer Gottes Segen, wenn ich segne, nicht meiner.

Im Segnen berührt uns Gott und legt eine Kraft in uns, die größer ist als wir selbst.

Das spüre ich, wenn ich Segen empfangen und auch, wenn ich segne, wenn ich Gottes Segen weitergebe. Und ich bin überzeugt: wer sich gesegnet und damit gestärkt und geliebt fühlt, entwickelt ein anderes Lebensgefühl und eine andere Haltung gegenüber anderen.

Natürlich kann trotzdem der Stress des Alltags den Segen und das Spüren des Gesegnet-seins immer wieder mal in Vergessenheit geraten lassen. Dagegen hilft nur eins: Mehr segnen.

Segnet, weil ihr dazu berufen seid.

Dazu berufen sind nicht nur Pastorinnen und Pastoren, sondern alle Christinnen und Christen. Segnen weitergeben ist ganz leicht: so wie wir gleich beim Abendmahl den Friedensgruß austauschen, lässt sich auch Gottes Segen zusprechen.

Probieren Sie es doch einfach mal aus – hier und jetzt! Schauen Sie die Person neben oder hinter oder vor Ihnen an und sagen: Gott segne dich. (...) So viel Segen – wunderbar!

Nehmen Sie das mit: Segnen ist ganz einfach. Darum: *Segnet, weil ihr dazu berufen seid.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.

Fürbitten:

Barmherziger Gott, dein Segen begleitet uns.
Und wir bitten dich: Stärke uns ihn weiterzugeben, an alle, die ihn brauchen können.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich um deinen Segen, Gott, für die, die entrechtet werden,
die verklagt und verbannt werden, weil sie die Gerechtigkeit lieben.
Für die, die dem Bösen widerstehen, deren Leben bedroht wird,
weil feindliche Herrscher Krieg gegen sie führen.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich um deinen Segen, Gott, für die, die sich fürchten,
die das Vertrauen verloren haben, die in Angst leben, denen niemand beisteht.
Für die, die den Lebensmut verlieren, die mit Sorgen den Tag beginnen
und mit Schmerzen in die Nacht gehen.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich um deinen Segen, Gott, für die Mächtigen,
dass sie ein waches Gewissen, Respekt vor der Wahrheit und Demut bewahren.
Für die Menschen, die guten Willens sind, schenke ihnen Hoffnung, Sanftmut und Liebe.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich um deinen Segen, Gott, für unsere Gemeinde,
für die Trauernden, das sie Trost finden, für unsere Kranken, dass sie gesund werden,
für unsere getauften Kinder, dass sie mutig und hoffnungsvoll ins Leben gehen,
für unsere getrauten und gesegneten Paare, dass ihre Liebe sie trägt und glücklich sein lässt.
Du, Ewiger, bist unsere Hoffnung. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen Juli 2023:

Gott der Herr ist Sonne und Schild.
Sein Licht möge dir leuchten.

Er mache deine Wege hell,
damit du das Dunkel nicht fürchten musst.

Er sei stets an deiner Seite,
damit Vertrauen und Hoffnung in dir wachsen können.

Sein Schutz möge dich begleiten.

So segne und behüte dich Gott mit seiner Freundlichkeit,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.